



Deutsche  
Jazzunion

2025

Jahresbericht der  
Deutschen Jazzunion

# Inhalt

<b>VORWORT</b>	<b>03</b>
<b>AUS DEM VERBANDSLEBEN</b>	<b>04</b>
Sichtbarkeit stärken und Beteiligung im Verband	04
Diversität im Diskurs	05
Personal, Struktur und Mitglieder	06
NIM.JAZZ/Neue Homepage	07
Workshops und Qualifizierungsangebote	07
Netzwerktreffen Freie Musikszene	08
Den Blick nach vorne gerichtet	08
<b>POLITISCHE AKTIVITÄTEN</b>	<b>09</b>
Bundestagswahl und neue Regierung	09
Forderungen und Entwicklungen	09
Camille Buscot wird Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikrats	10
Unsere Besetzung in Jurys und Gremien	11
<b>PROJEKTE &amp; THEMEN</b>	<b>12</b>
Bericht von Kathrin Pechlof: Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik	12
jazzahead!	15
Jazzpilot*innen	15
Klassismus im Jazz	16
<b>AUSZEICHNUNGEN</b>	<b>16</b>
Albert-Mangelsdorff-Preis 2025	16
Förderpreis der Deutschen Jazzunion	17
Ehrennadel-Vergabe der Deutschen Jazzunion	17
Der Vorstand und das Team der Geschäftsstelle 2025	18
<b>IMPRESSUM</b>	<b>19</b>

# Vorwort

**2025** war für die Deutsche Jazzunion ein bewegtes Jahr, das von Neuwahlen und der daraus resultierenden Neuordnung in der Kulturpolitik geprägt war. Gleichzeitig erwies sich unser Verband intern als stabil und gut strukturiert, sodass wir den Veränderungen durch die neue Bundesregierung mit klarer Ausrichtung begegneten.

Auf politischer Ebene lag der Schwerpunkt auf der aktiven Bearbeitung und Adressierung der zentralen kulturpolitischen Themen sowie der Belange von Musiker\*innen aus Jazz und Improvisierter Musik. Gerade in unsicheren Zeiten waren verbändeübergreifende Allianzen dabei von besonderer Bedeutung: So gab es zahlreiche politische Gespräche, in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Musikrat u.a. entstand die gemeinsame Empfehlung zu Honoraruntergrenzen, und schließlich kandidierte unsere Geschäftsführerin Camille Buscot für das Präsidium des Deutschen Musikrats. Zudem fand das erste gemeinsame Netzwerktreffen Freie Musikszene statt, das von FREO – Freie Ensembles und Orchester in Deutschland e.V. initiiert und gemeinsam mit der Deutschen Jazzunion, der Vereinigung Alte Musik und PRO MUSIK veranstaltet wurde.

Im Fokus der Verbandsarbeit standen neben der politischen Arbeit insbesondere die Mitglieder der Deutschen Jazzunion. Neue Arbeitsgruppen wie die AG Large Ensembles und die Projektgruppe Klassismus im Jazz wurden ins Leben gerufen und adressieren Bedürfnisse der Musiker\*innen, die bislang noch

zu wenig Beachtung fanden. Eine wesentliche Neuerung war der Start von NIM.Jazz – unserem eigenen Social-Media-Netzwerk. Neu eingeführt wurden außerdem die Community Hangouts, die einen niedrighschwelligem Zugang zu unserer Vereinsarbeit, Networking-Gelegenheit und erste Informationen für Interessierte bieten.

Eine besondere Anerkennung war für uns die Auszeichnung der Jazzpilot\*innen unter der Leitung von Jan Monazahian mit dem Deutschen Jazzpreis in der Kategorie »Musikvermittlung und Teilhabe«.

Ebenso gefreut haben wir uns über die 17. Verleihung des Albert-Mangelsdorff-Preises, der in diesem Jahr an die Vokalistin Lauren Newton ging und mit dem sie für ihre Stimme sowie ihr außergewöhnliches Lebenswerk geehrt wurde.

All diese Errungenschaften und Neuerungen wären ohne das Engagement unserer Mitglieder und Partner\*innen nicht möglich gewesen. Deshalb gilt unser großer Dank allen, die unsere Arbeit in diesem Jahr unterstützt haben. Wir blicken mit Zuversicht und Tatendrang auf ein gemeinsames Jahr 2026.



**Michael Griener**  
Vorsitz Deutsche Jazzunion

# Aus dem Verbandsleben

## SICHTBARKEIT STÄRKEN UND BETEILIGUNG IM VERBAND

Ein zentraler Schwerpunkt der internen Arbeit der Deutschen Jazzunion lag in 2025 auf der Überarbeitung und Schärfung der Kernziele. Diese wurden neu gefasst und decken die Bereiche angemessene Vergütung, soziale Absicherung, spezifische Förderung, Sichtbarkeit, Bildung und Lehre sowie gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit ab. Sie bilden die Grundlage der politischen und inhaltlichen Arbeit unseres Verbands und sind ausführlich auf der Website der Deutschen Jazzunion dokumentiert.



Weitere Informationen unter:  
[deutsche-jazzunion.de/ziele-positionen](https://deutsche-jazzunion.de/ziele-positionen)

Erneut wurde deutlich, wie zentral Dialog, Transparenz und gemeinsame Verantwortung für die Weiterentwicklung des Verbands in bewegten Zeiten sind.

Auch die Arbeitsgruppen wurden kontinuierlich fortgeführt und erweitert. Neu gegründet wurde die AG Large Ensembles durch die Initiative unseres Mitglieds Evgenij Zelikman. Interessierte kommen hier in einen offenen Austausch über ihre aktuelle Arbeitssituation, strukturelle Bedingungen und bestehende Förderlogiken. Ziel ist der Aufbau eines nachhaltigen Netzwerks, das Big Bands und Large Ensembles unter dem Dach der Deutschen Jazzunion eine gemeinsame Plattform und stärkere Sichtbarkeit verleiht. Die AG hat in diesem Jahr ein Positionspapier erarbeitet, das nach Abschluss in die weitere strategische und politische Arbeit 2026 einfließen wird.

Unsere Mitgliederversammlungen im April und November gestalteten sich als Gelegenheiten des Austauschs und machten deutlich, welche Themen die Szene vor allem bewegten. Ein besonderer Moment war der Abschied von Anette von Eichel, die nach neun Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit – davon drei Jahre als Vorsitzende – feierlich verabschiedet wurde. Ihr Engagement für Jazz und Improvisierte Musik wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung im April mit einer persönlichen Rede und einem Abschiedsvideo gewürdigt. Mit der Übergabe des Vorsitzes an Michael Griener wurde zugleich ein neues Kapitel in der Vorstandsarbeit aufgeschlagen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag 2025 auf der direkten Mitgliederansprache und dem persönlichen Austausch. Mit unseren Community Hangouts wurde ein bundesweites Format gestartet, das Raum für offenen Dialog bietet. In unterschiedlichen Regionen kamen Mitglieder mit Vertreter\*innen des Verbands zusammen, um Fragen zur Verbandsarbeit, zu aktuellen politischen Entwicklungen und zu Beteiligungsmöglichkeiten zu besprechen. Ergänzend stellte sich die Deutsche Jazzunion an mehreren Musikhochschulen vor, darunter an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, der HMDK Stuttgart und der HMT Rostock.

Im Rahmen unserer Dezemberkampagne haben wir allen Mitgliedern Weihnachtspost geschickt, die neben Festtagsgrüßen auch einen Rückblick auf das Jahr sowie Informationsmaterial und Sticker enthielt. Diese direkte Einbindung der Mitglieder, der Austausch in den Community Hangouts, die Arbeit der Arbeitsgruppen sowie die Präsenz an den Hochschulen wurde von allen Beteiligten als außerordentlich gewinnbringend wahrgenommen – insbesondere für einen so großen und bundesweit agierenden Verband – und soll deshalb unbedingt fortgeführt werden.



Fotos: Deutsche Jazzunion

## DIVERSITÄT IM DISKURS

Im Bereich Diversity und Gleichstellung setzte die Deutsche Jazzunion ihre Arbeit 2025 in verschiedenen Formaten fort. So nahm Linda Davis an Diskursveranstaltungen mit der dänischen Botschaft teil und gab Workshops zu Awareness und diskriminierungssensibler Zusammenarbeit. Zudem war sie an Austauschformaten mit Initiativen wie dem schwedischen Verband IMPRA beteiligt.

Ziel war es, faire und diskriminierungssensible Arbeitsbedingungen in Jazz und Improvisierter Musik weiter zu stärken, den Dialog zu Geschlechtergerechtigkeit und Diversität auch auf internationaler Ebene zu erweitern und Best-Practice-Beispiele aus Partnerländern kennenzulernen.

## PERSONAL, STRUKTUR UND MITGLIEDER

In der Geschäftsstelle setzte sich die positive Entwicklung aus dem Vorjahr fort. Im 1. Quartal wurde der Bereich der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut und mit Michaela Bönsch personell verstärkt. Damit bestand das Team der Deutschen Jazzunion 2025 aus Camille Buscot (Geschäftsführerin), Ndonga Kasukamako (Veranstaltungen), Michaela Bönsch (Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit), Jan Monazahian (Jazzpilot\*innen), Linda Ann Davis (Diversität) und Lucas Kazzler (Mitgliederverwaltung und Projektunterstützung). Bis Mai 2025 unterstützte zudem Ole Rüter das Team tatkräftig.

Eine weitere wichtige personelle Veränderung folgte direkt im Anschluss in Q 2: Im April wählten die Mitglieder der Deutschen Jazzunion einen neuen Vorstand. Den Vorsitz übernahm Michael Griener, der damit auf Anette von Eichel folgte, die dieses Amt drei Jahre innehatte. Für ihr großes Engagement und ihre kontinuierliche Arbeit im Vorstand (seit 2016) bedanken wir uns an dieser Stelle herzlich. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Gabriele Maurer gewählt. Wiedergewählt wurden Felix Falk, Robert Lucaciu, Janning Trumann und Johanna Schneider. Neu in den Vorstand aufgenommen wurde Stefanie Schlesinger.

Ebenfalls personell weiterentwickelt hat sich das House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik (AT). Mit Sophie Tjong Ayong erhielt das Team zusätzliche Unterstützung. Nikolaus Neuser, der das Projekt von Anfang an maßgeblich aufgebaut und unterstützt hat, verließ im Sommer das Projektteam. Wir danken

ihm herzlich für seinen langjährigen Einsatz und sein Engagement. Das Team des House of Jazz bestand 2025 somit aus Kathrin Pechlof (Projektverantwortliche), Nikolaus Neuser (Projektverantwortlicher bis August 2025), Isabel Kienemann (Projektleiterin) und Sophie Tjong Ayong (Assistenz der Projektleitung).

Der Herbst 2025 stand schließlich ganz im Zeichen der strategischen Verbandsarbeit. In einer digitalen Vorstandsklausur wurden die aktuellen politischen Zielsetzungen überprüft und weiterentwickelt. Im Mittelpunkt standen dabei weniger langfristige Kernziele als vielmehr die Frage, wo künftig politische Schwerpunkte gesetzt werden sollen und wie Zuständigkeiten in Team und Vorstand klar verankert werden können. Neu beschlossen wurde die Einrichtung von Strategiekommissionen, in denen sich Vorstandsmitglieder künftig themenspezifisch – etwa zu Sichtbarkeit und Mitgliedergewinnung, politischer Strategie oder Verbandsentwicklung – zusammenschließen. Diese neue Arbeitsweise soll die Verbandsarbeit fokussierter und wirkungsvoller gestalten. Für das erste Quartal in 2026 ist zudem eine weitere Klausur in Präsenz in Berlin geplant, um die strategische Arbeit zu vertiefen. Die Mitgliederentwicklung blieb 2025 mit über 1.700 Mitgliedern insgesamt stabil. Den wenigen Austritten, die teils alters- oder todesbedingt waren, standen jedoch zu wenige Neueintritte gegenüber. Vor diesem Hintergrund wird die Gewinnung neuer Mitglieder auch im Jahr 2026 ein zentrales Ziel unserer Verbandsarbeit sein, um auf veränderte Förderstrukturen reagieren zu können und weiterhin eine starke politische Stimme für Jazz und Improvisierte Musik zu bleiben.

## **NIM.JAZZ/NEUE HOMEPAGE**

Mit NIM.Jazz hat die Deutsche Jazzunion 2025 ein neues digitales Angebot für ihre Mitglieder geschaffen. Das Netzwerk Interner Mitgliederbereich Jazz verbindet Social Networking mit dem bestehenden Mitgliederportal und ermöglicht den direkten Austausch zwischen Musiker\*innen.

Zudem können Mitglieder in thematischen Gruppen zu berufsrelevanten und verbandspolitischen Themen diskutieren. Alle Informationen rund um die Mitgliedschaft bleiben dabei zentral gebündelt abrufbar.

NIM.Jazz ist ausschließlich für Mitglieder der Deutschen Jazzunion zugänglich.

## **WORKSHOPS UND QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE**

Auch im Bereich Weiterbildung bot das Jahr 2025 wieder einige mitgliederexklusive Formate, wie etwa die Präsentation »How to jazzahead« sowie dem anschließenden Gespräch mit Valentina Ofelele und Götz Bühler an.

Auch Workshops zu aktuellen berufspraktischen Themen, wie »E-Rechnung und umsatzsteuerliche Neuerungen 2025 für freiberufliche Musiker\*innen« von Michael Romes, wurden als wichtige Unterstützung im zunehmend komplexen Arbeitsalltag der Szene wahrgenommen.

## NETZWERKTREFFEN FREIE MUSIKSZENE



Fotos: Eva Radünzel

Mitte Oktober 2025 fand erstmals das Netzwerktreffen Freie Musikszene statt – eine gemeinsame zweitägige Veranstaltung von FREO – Freie Ensembles und Orchester in Deutschland e.V., der Deutschen Jazzunion, PRO MUSIK und der Vereinigung Alte Musik Berlin (VAM). Diese zwei intensiven Tage standen ganz im Zeichen der genreübergreifenden Vernetzung, des Austauschs und der gemeinsamen politischen Positionierung der freien Musikszene.

Die Idee war ebenso einfach wie dringend: In Zeiten drohender Kürzungen und unsicherer Förderstrukturen braucht es eine starke, gemeinsame Stimme über Genre-grenzen hinweg. Das Programm verband Fachtagung, Weiterbildung und Networking auf vielfältige Weise. Ein Höhepunkt war das Panel mit den kulturpolitischen Sprecher\*innen der Bundestagsfraktionen, das von intensivem Austausch und anschließendem Networking begleitet wurde. Am zweiten Tag setzte insbesondere das Panel »Unsichtbare Barrieren: Klassismus in der freien Musikszene« einen starken inhaltlichen Akzent. Der offene Gesprächsraum lud zur Beteiligung ein und viele Anwesende nutzten die Gelegenheit, persönliche Erfahrungen zu teilen. Aufgrund des durchweg positiven Feedbacks soll das Netzwerktreffen keine einmalige Veranstaltung bleiben, auch wenn aktuell noch keine konkreten Planungen bestehen.

## DEN BLICK NACH VORNE GERICHTET

Mit den vielfältigen Maßnahmen und Projekten in 2025 wurde der Grundstein für ein weiteres Jahr der Mitgliederbeteiligung und internen Vernetzung gelegt. Auch 2026 wird die Deutsche Jazzunion verstärkt den direkten Austausch mit ihren Mitgliedern suchen: Wer Wünsche zu Orten für Community Hangouts hat, kann sich jederzeit per E-Mail an [post@deutsche-jazzunion.de](mailto:post@deutsche-jazzunion.de) wenden. Zusätzlich werden wir an den Hochschulen präsent sein, um Nachwuchsmusiker\*innen über unsere Arbeit zu informieren und aktuelle Bedarfe aufzunehmen.

Die Arbeitsgruppen stehen weiterhin allen Mitgliedern offen und freuen sich über neue Ideen sowie Beteiligung. Ein zentrales Ziel für 2026 wird es zudem sein, eine stabile Finanzierung für den Verband aufzubauen, um auch künftig eine starke und verlässliche Stimme für Jazz und Improvisierte Musik in Deutschland zu sein – denn die Kulturkürzungen gehen auch an der Deutschen Jazzunion nicht spurlos vorbei.

# Politische Aktivitäten

## BUNDESTAGSWAHL UND NEUE REGIERUNG

Am 23. Februar 2025 wurde der neue Bundestag beschlossen und Wolfram Weimer wurde zum neuen Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien ernannt. Im Laufe des Jahres ist die Deutsche Jazzunion aktiv mit diversen Abgeordneten in den Dialog getreten, um die Herausforderungen und Bedarfe aus Jazz und Improvisierter Musik zu vermitteln.

Dazu zählten unter anderem gemeinsam mit dem Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik (AT) die Treffen mit Dr. Ottilie Klein (CDU) und Nancy Faeser (SPD) als kulturpolitische Sprecherinnen der Regierungsfractionen sowie die Teilnahme unserer Geschäftsführerin Camille Buscot am Fachgespräch Musik auf Einladung von Kulturstaatsminister Wolfram Weimer.

## FORDERUNGEN UND ENTWICKLUNGEN

Zu Beginn des Jahres 2025 hat sich die Deutsche Jazzunion der gemeinsamen Honoraruntergrenzenempfehlung (HUG) des Deutschen Musikrats angeschlossen – einem wegweisenden Schritt, der erstmals eine gemeinsame Orientierung für alle Musikverbände bietet. Für selbstständige Musiker\*innen soll bei Projekten, die zu mindestens 50% durch den Bund gefördert werden, ein Tagessatz von 300 Euro gezahlt werden. Diese Empfehlung ist ein wichtiges Signal für faire Vergütung, orientiert sich aber zugleich an der politischen und wirtschaftlichen Realität. Berechnungen der AG Faire Vergütung, in der neben uns zahlreiche Verbände mitarbeiten, zeigen, dass ein angemessener Tagessatz bei 622 Euro läge. Die Deutsche Jazzunion setzt sich kontinuierlich für die Umsetzung fairer Honorare ein, für die es einen Aufwuchs der Fördertöpfe benötigt und begleitet den Dialog mit Politik und Förderinstitutionen.

Außerdem hat sich die Deutsche Jazzunion aktiv in die Diskussionen rund um das Herrenberg-Urteil eingebracht. Im Bundesfachausschuss Arbeit & Soziales des Deutschen Kulturrats sowie in den Fachausschüssen des Deutschen Musikrats haben Vertreter\*innen der Deutschen Jazzunion – darunter Camille Buscot und Janning Trumann – an der Erarbeitung gemeinsamer Stellungnahmen mitgewirkt.

Gemeinsam mit den Verbänden PRO MUSIK, BVPop und unisono hat sich die Deutsche Jazzunion zudem für eine Digitalabgabe für große Internetkonzerne ausgesprochen und ihre Ausweitung auf Musikstreaming-Plattformen wie Spotify gefordert. Denn Musiker\*innen und Musikautor\*innen sind die ersten Glieder der Wertschöpfungskette, werden jedoch bisher nicht ausreichend vergütet. Ziel ist, dass die Einnahmen der Abgabe transparent an die Kreativen zurückfließen und nicht in der Staatskasse versickern.

Der Bundeskulturhaushalt 2025 wurde auf leicht erhöhtem Niveau beschlossen. Positiv für den Jazzbereich ist, dass der Musikfonds und die Initiative Musik in etwa auf dem bisherigen Niveau weitergeführt werden. Zudem konnte der Musikfonds ein neues Sonderprogramm auflegen, um gezielt Projekte zu unterstützen. Insgesamt bieten beide Finanzpläne eine solide Grundlage für die Kultur- und Jazzförderung – auch wenn die Anspannung der Haushalte bereits spürbar ist.

Ein Jahr nach der Reform des öffentlichen Rundfunks zeigen erste Ergebnisse einer Mitgliederumfrage der Deutschen Jazzunion negative Auswirkungen für Jazzmusiker\*innen: 43,4 % der

Befragten sind direkt betroffen, und mehr als die Hälfte verzeichnet eine geringere Sendezeit und Berichterstattung.

Schließlich haben wir gemeinsam mit den Verbänden PRO MUSIK, FREO, unisono und VUT die Einführung der Aktivrente zum 1. Januar 2026 kommentiert. Diese ermöglicht einen steuerfreien Hinzuverdienst für Personen über der Regelaltersgrenze. Kritisch bewerten wir jedoch, dass die Steuervergünstigung nur für nicht-selbstständige Einkünfte gilt. Selbstständig arbeitende Musiker\*innen, auch wenn sie über die Künstlersozialkasse sozialversicherungspflichtig sind, bleiben ausgeschlossen.

## **CAMILLE BUSCOT WIRD PRÄSIDIUMS-MITGLIED DES DEUTSCHEN MUSIKRATS**

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrats am 25. Oktober 2025 wurde ein neues Präsidium gewählt. Für die Deutsche Jazzunion ist unsere Geschäftsführerin Camille Buscot vertreten und wird die nächsten vier Jahre eine genreübergreifende Perspektive einbringen.

Sie folgt in dieser Funktion auf Anette von Eichel, die als erste Vertreterin für Jazz und Improvisierte Musik im Präsidium des Deutschen Musikrats wirkte. Ein weiteres starkes Zeichen für die Bedeutung unserer Szene in der deutschen Musikwelt war zudem die Ernennung von Julia Hülsmann zum Ehrenmitglied des Deutschen Musikrats.

## UNSERE BESETZUNG IN JURYS UND GREMIEN

Um die Interessen der Jazzmusiker\*innen wirksam zu vertreten, entsendet die Deutsche Jazzunion Vertreter\*innen in zentrale Gremien und Jurys der deutschen Kulturlandschaft. Dort wirken sie an aktuellen Diskursen mit und setzen sich gezielt für die Belange der Szene ein. Vereinsmitglied Peter Ehwald wurde zudem erneut als stellvertretendes Beiratsmitglied der Künstlersozialkasse (KSK) berufen und wir konnten erneut Mitglieder in die Fachausschüsse des Deutschen Kulturrats für die Sektion Musik entsenden.

### Jury- und Gremienmitglieder 2025

#### DEUTSCHER MUSIKRAT

##### Präsidium des e. V.:

Camille Buscot

##### Bundesausschüsse (2022–2026):

- **Arbeit und Soziales:**  
Prof. Janning Trumann (Vorsitz)
- **Medien:** Stefan Hentz
- **Musikwirtschaft:** Stefanie Marcus,  
Prof. Mini Schulz
- **Recht:** Dr. Kirsten König
- **Zukunftswerkstatt:** Gabriele Maurer  
(Stellvertr. Vorsitz), Ferdinand Büchner

##### Projektbeiräte (2022–2026)

- **Jazz:** Prof. Anette von Eichel,  
Prof. Udo Dahmen, Christina Fuchs,  
Prof. Julia Hülsmann, Prof. Robert Lucaciu
- **Populäre Musik:** Prof. Fola Dada,  
Prof. Udo Dahmen, Prof. Anette von Eichel

#### DEUTSCHER KULTURRAT

##### Fachausschüsse (2025–2028):

- **Arbeit & Soziales:** Camille Buscot
- **Bildung:** Christof Griese
- **Kulturerbe:** Dr. Bettina Bohle
- **Urheberrecht:** Wolfgang Lackerschmid

#### KÜNSTLERSOZIALKASSE (KSK)

##### Beirat:

- Peter Ehwald (Stellvertreter)

#### GEMA

##### Delegierte der außerordentlichen

##### Mitglieder:

- Stefanie Schlesinger
- Jarry Singla
- Urs Johnen

#### MUSIKFONDS

##### Vorstand (2024–2027):

- Camille Buscot (Stellvertr. Vorsitzende)

##### Kuratorium:

- Julia Kadel
- Philipp Rumsch
- Monika Roscher
- Jonas Pirzer
- Kathrin Pechlof

#### INITIATIVE MUSIK

##### Deutscher Jazzpreis

##### Beirat:

- Johanna Schneider (Beiratssprecherin)
- Uli Kempendorff
- Robert Lucaciu

##### Künstler\*innenförderung

##### Jury:

- Stefanie Schlesinger
- Esther Weickel

##### APPLAUS Spielstättenprogrammpreis

##### Jury:

- Lukas Akintaya
- Christina Fuchs
- Eva Klesse
- Jan Paersch (BK Jazz)

# Projekte & Themen

## ZENTRUM FÜR JAZZ UND IMPROVISIERTE MUSIK (AT)

**2025 war für das Projekt gekennzeichnet von Ambivalenz: Erfolgreiche Fortführung der Pilotphase, partizipierende Künstler\*innen, Etablierung des Zentrums als Plattform für Diskurs und als Netzwerk-knotenpunkt, neuer Staatsminister für Kultur, neuer Kulturausschuss Bund, eine neue Kultursenatorin in Berlin, Unterstützung von Abgeordneten in Land und Bund sowie des Staatsministers und der Kultursenatorin, Aussicht auf Investivmittel vom Land Berlin zur Standortsanierung, gute Presse und am Ende des Jahres trotzdem keine klare politische Entscheidung zur Fortführung des Projektes.**

All diese Neuerungen bedeuten: die Lobbyarbeit und Werbung für das Projekt musste in großen Teilen wieder von vorn anfangen. In zahlreichen Terminen konnten die relevanten Parlamentarier\*innen vom Projekt überzeugt werden, ein Gespräch des Staatsministers Wolfram Weimer mit Till Brönner sowie ein Termin der Projektvertreter\*innen mit der neuen Senatorin Sarah Wedl-Wilson resultierte in öffentlichen Bekenntnissen beider Seiten zum Vorhaben und der Verortung in Berlin. Die Berliner Haushälter stellten Investivmittel für eine Standortsanierung in Aussicht. Als beste Standortperspektive für eine künftige Ankerinstitution wird weiterhin die sanierungsbedürftige Landesimmobilie L'Aiglon in Berlin Reinickendorf gehandelt – ein Kino- und Theaterkomplex aus den 50er-Jahren, der trotz der nicht zentralen Lage außergewöhnliche Qualitäten bietet: eine

markante Architektur, hervorragende Akustik, eine große Bühne mit Raum für interdisziplinäre Formate, 350 Sitzplätze und ein repräsentatives Foyer. Die angrenzende Kommandantenvilla eröffnet zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten für Büros, Residenzwohnungen, Proberäume und Gastronomie.

An diesem Standort könnte einerseits die Homebase der international strahlkräftigen Ankerinstitution und gleichzeitig ein kultureller Anziehungspunkt für das gegenüber entstehende Schumacher-Quartier auf dem ehemaligen Flugfeld entstehen. Eine baufachliche Prüfung ist bislang nicht erfolgt. Eine Machbarkeitsstudie und bauliche Untersuchungen sind die nächsten erforderlichen Schritte. Berlin stellte 2025 trotz weitreichender Kürzungen im Kulturbereich für die Veranstaltungen der Pilotphase erneut und ungekürzt 300.000 Euro zur Verfügung. Auf Bundesebene allerdings führte der nicht verabschiedete Bundeshaushalt zu einer Sperrung der für 2025 bereits etatisierten und in Aussicht gestellten Mittel. Restmittel aus 2024 konnten übertragen und nach 2025 gestreckt werden. Im November 2025 wurde eine weitere Finanzierung des Vorhabens von der endgültigen politischen Entscheidung über einen Standort in Berlin abhängig gemacht. Eine Fortführung der bundesseitigen Finanzierung soll Anfang des kommenden Jahres beschlossen werden, die verbunden ist mit der grundsätzlichen Entscheidung für das Projekt als Ganzes. Dabei geht es um langfristige Verwaltungsvereinbarungen zwischen Bund und Land, die Perspektiven einer nachhaltigen Finanzierung sowie um

die Festlegung eines Standortes und die damit verbundenen Investitionsmittel.

Die Pilotphase ZENTRUM UNDER CONSTRUCTION wurde erfolgreich fortgesetzt. STOP OVER 3 – ein Residenzprogramm mit dem Fokus auf internationale Kollaboration – fand im Januar 2025 seinen Abschluss mit zwei ausverkauften Konzertabenden im Konzerthaus Berlin, bei denen sechs von der Jury ausgewählte Ensembles neu erarbeitete Werke präsentierten. Begleitet wurde STOP OVER 4 durch Vermittlungsformate wie Artist Talks, Open Rehearsals sowie einem Schulprojekt in Zusammenarbeit mit Vincentino e.V. Auszüge der Konzerte wurden bundesweit im Radio (ARD) gesendet. Ab Sommer 2025 begann die Vorbereitung von STOP OVER 4 – PERSPECTIVES: Drei international renommierte Musiker\*innen – Ingrid Laubrock, Julia Hülsmann und Christian Lillinger – wurden eingeladen, jeweils einen Abend zu kuratieren und ihre persönliche Perspektive auf aktuellen Jazz und Improvisierte Musik sowie die Schnittstellen zu anderen zeitgenössischen Musikformen zu präsentieren. Ergänzend entstanden Podcasts mit den Kurator\*innen. Die Konzerte fanden vom 8. bis 10. Januar 2026 im Berliner Konzerthaus statt.

Am 20. November 2025 fand mit ZENTRUM LAB #1 im Kühlhaus Berlin ein neues Format statt: In einer von Kuratorin Tina Heine organisierten und kuratierten »Gedankenküche« diskutierten Kurator\*innen, Künstler\*innen sowie Vertreter\*innen aus öffentlicher und privater Förderung Rollen, Verantwortlichkeiten und Rahmen-

bedingungen kuratorischer Praxis. Vorträge und Panels setzten Impulse für einen interdisziplinären Austausch. Zudem wurde 2025 der erste Schritt von STOP OVER 6 umgesetzt – es wurden Recherchen zu zwei Publikationen von Harald Kisiedo und Christopher Dell finanziert, deren Fertigstellung und Druck für 2026 geplant sind. STOP OVER 6 soll das Zentrum als sichtbare und wirksame Plattform für künstlerischen Diskurs etablieren.

Im September wurde im Projektteam eine von den beteiligten Verbänden initiierte strukturelle Neuaufstellung umgesetzt, um Zuständigkeiten zu schärfen und Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten. Im Zuge dessen hat Nikolaus Neuser bedauerlicherweise das Team auf eigenen Wunsch verlassen. Seit September verantwortete Kathrin Pechlof die inhaltliche Konzeption und strategische Ausrichtung der Pilotphase sowie die kulturpolitische Vertretung des Projekts und übernahm kommissarisch allein die Aufgaben der künstlerischen Leitung. Die Projektleitung oblag weiterhin Isabel Kienemann (Schwerpunkt auf der kaufmännisch-organisatorischen Gesamtkoordination). Unterstützt wurden beide von der Projektmitarbeiterin Sophie Tjong Ayong. Zu allen Inhalten gab es regelmäßigen Austausch mit dem Projektinitiator Till Brönner sowie mit Fabian Ristau und Bastian Stein (IG Jazz Berlin) sowie Janning Trumann und Michael Griener (Deutsche Jazzunion). Die kulturpolitische Arbeit auf Bundesebene wurde von der Geschäftsführerin der Deutschen Jazzunion Camille Buscot eng begleitet.

Die Vorbereitungen zur Gründung einer tragfähigen Organisationsstruktur wurden 2025 weiter vorangetrieben. Der Entwurf eines Gesellschaftervertrags für die Gründung einer gemeinnützigen Unternehmersgesellschaft (gUG) wurde finalisiert und vom zuständigen Finanzamt hinsichtlich der Gemeinnützigkeit geprüft. Das Projekt stand Ende des Jahres trotz bestmöglicher Rahmenbedingungen am Scheideweg: In 2026 muss nun zeitnah eine politische Entscheidung getroffen werden, ob die Schaffung einer Ankerinstitution in Berlin tatsächlich gewollt ist – und in der Folge dessen die entsprechenden nachhaltigen sowie langfristigen Strukturen geschaffen werden – oder ob das Projekt eingestellt wird.

**Bericht von Kathrin Pechlof (16.02.2026)**



Fotos: Henry Schulz



## JAZZAHEAD!

Auch in 2025 waren wir wieder mit einem eigenen Stand auf dem German Market bei der jazzahead! in Bremen vertreten. Neben der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung des Jahres wurde auch der komplette Vorstand neu gewählt. Zusätzlich beteiligten wir uns wieder an zahlreichen Panels und Vernetzungsangeboten, die den Austausch zu internationalen

Kooperationen, Bildung und freischaffender Musiker\*innen förderten. Besonders das erste informelle Vernetzungstreffen für Big Bands stieß auf großes Interesse und führte zur Gründung unserer AG Large Ensembles.

## JAZZPILOT\*INNEN



Fotos: Bettina Meister

Das neue von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderte Projekt der Jazzpilot\*innen *Jazzpilot\*innen. Campus* bot in diesem Jahr 15 Jazzmusiker\*innen eine intensive und interdisziplinäre Fortbildung. In einem halben Jahr entwickelten die Teilnehmenden eigene Vermittlungsprojekte, begleitet von Expert\*innen, und erhielten praxisnahe Schulungen zu Organisation, Finanzierung, Diversität und politischer Bildung. Die im Campus gesammelten Erfahrungen und Methoden wurden in dem neuen Leitfaden »Inhaltliche Planung von

Jazz-Vermittlungsformaten« gebündelt. Er dient Interessierten als Orientierung von der Ideenfindung bis zur Umsetzung eigener Projekte. Ergänzend startete das digitale Format Jazzpilot\*innen.Navilog, das monatlich Raum für Austausch, Beratung und Unterstützung bei Projektideen bot.

Ein ganz besonderes Highlight für die Deutsche Jazzunion war die Auszeichnung der Jazzpilot\*innen mit dem Deutschen Jazzpreis in der Kategorie »Musikvermittlung und Teilhabe«.



➤ Hier geht es zum neuen Leitfaden!

## KLASSISMUS IM JAZZ

Mit dem Projekt »Klassismus im Jazz – Eine Exploration der deutschen Szene« wurde zudem ein Themenfeld aufgegriffen, das bislang wenig Beachtung fand. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern wurde untersucht, wie soziale Herkunft Zugänge, Teilhabe und berufliche Perspektiven im Jazz beeinflusst. Ein besonderer Fokus lag dabei auf Zugängen zu Musikhochschulen und beruflichen Chancen.

Das Projekt begann im Sommer 2025 und läuft zunächst bis Sommer 2026. In diesem Zeitraum soll zudem ein Konzept für die weitere Bearbeitung des Themas entwickelt werden.

Gefördert wird das Projekt durch die Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Projektmitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

## Auszeichnungen

### ALBERT-MANGELSDORFF-PREIS 2025

Zum 17. Mal wurde der Albert-Mangelsdorff-Preis in 2025 verliehen und ging an die US-amerikanische Vokalistin Lauren Newton, die seit den 1970er-Jahren in Deutschland lebt. Die Auszeichnung ist die bedeutendste Ehrung für Musiker\*innen aus Jazz und Improvisierter Musik in Deutschland. Mit ihr würdigte die Deutsche Jazzunion das außergewöhnliche Lebenswerk von Lauren Newton sowie ihre nachhaltigen Impulse für die Szene.

weise und ihren Einfluss auf nachfolgende Generationen hervor. Die Preisverleihung bot eine wunderbare Gelegenheit für persönliches Zusammenkommen und Austausch und brachte zahlreiche Personen der Jazz- und Improvisationsszene zusammen.

Der mit 15.000 Euro dotierte Preis wird von der GEMA-Stiftung, der GVL sowie dem Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponist:innenverbands gestiftet.

Die feierliche Preisverleihung fand am 1. November 2025 im Rahmen des Jazzfest Berlin statt, begleitet von einem Konzert Newtons im Duo mit der französischen Kontrabassistin Joëlle Léandre. Die Jury, bestehend aus Vertreter\*innen der vielfältigen Bereiche des Jazzlebens, war in diesem Jahr mit Anette von Eichel, Nadin Deventer, Aki Takase, Demian Kappenstein, Cora Maria Malik, Nils Wogram und Stefan Hentz besetzt. Sie hob insbesondere die innovative Ausdrucksweise der Vokalistin sowie ihre experimentelle Herangehens-



Fotos: Ulla C. Binder

## FÖRDERPREIS DER DEUTSCHEN JAZZUNION

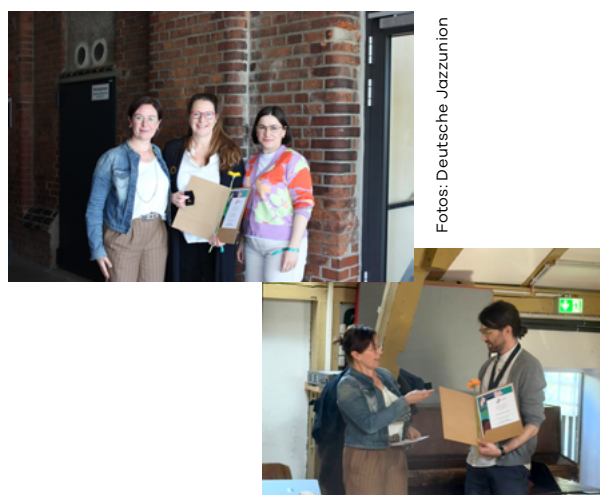
Der Förderpreis der Deutschen Jazzunion ging in 2025 an das Yellow Tone Orchestra aus Rheinland-Pfalz. Die Nachwuchs-Big-Band überzeugte beim Deutschen Orchesterwettbewerb durch Spielfreude, stilistische Vielfalt und ein starkes Bekenntnis zur musikalischen Neugier.

Mit dem Förderpreis würdigt die Deutsche Jazzunion gezielt kreative Nachwuchsarbeit, stärkt Sichtbarkeit und Wertschätzung für junge Musiker\*innen und unterstützt die Weiterentwicklung von Jazz und Improvisierter Musik als lebendige Kunstform.

Unter der Leitung von Andreas Steffens interpretiert das Ensemble sowohl Klassiker als auch moderne Kompositionen – von Ellington bis Mintzer. Neben der Auszeichnung erhielt die Band einen Improvisationsworkshop als Teil des Preisprogramms.

## EHRENNADEL-VERGABE DER DEUTSCHEN JAZZUNION

Im Rahmen der ersten Mitgliederversammlung 2025 wurden gleich vier Ehrennadeln der Deutschen Jazzunion verliehen. Ausgezeichnet wurden Michael Griener (Vorsitzender Deutsche Jazzunion), Kathrin Pechlof (Projektverantwortliche für das Projekt »House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik«), Jan Monazahian (Projektleiter Jazzpilot\*innen) und Antje Valentin (Generalsekretärin Deutscher Musikrat). Mit den Ehrennadeln werden Personen für ihre außergewöhnlichen Verdienste und ihr herausragendes Engagement für Jazz und Improvisierte Musik gewürdigt.



Fotos: Deutsche Jazzunion

## Der Vorstand und das Team der Geschäftsstelle 2025

**Der Vorstand:** Michael Griener (Vorsitzender), Gabriele Maurer (stellvertretende Vorsitzende), Robert Lucaciu, Johanna Schneider, Janning Trumann, Felix Falk und Stefanie Schlesinger

**Die Geschäftsstelle:** Camille Buscot, Ndona Kasukamako, Michaela Bönsch, Jan Darius Monazahian, Linda Ann Davis, Lucas Kazzer, Kathrin Pechlof, Isabel Kienemann und Sophie Tjong Ayong.

[Hier geht es zum Vorstand](#)

[Hier geht es zur Geschäftsstelle](#)

## Ein großer Dank für 2025!

Wir danken allen Partner\*innen und Förder\*innen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2025. Vor allem danken wir unseren Mitgliedern für ihre langjährige Treue und freuen uns auf ein gemeinsames Jahr 2026! Mehr und ausführlichere Informationen zu allen Themenbereichen sowie aktuelle Informationen und Meldungen auf unserer Website:

[www.deutsche-jazzunion.de](http://www.deutsche-jazzunion.de)

**Impressum:**

**Deutsche Jazzunion e. V.**

Markgrafendamm 24 – Haus 16  
10245 Berlin

Fon +49 30 536 77 145 | Fax +49 30 536 77 146

↗ [post@deutsche-jazzunion.de](mailto:post@deutsche-jazzunion.de)

↗ [www.deutsche-jazzunion.de](http://www.deutsche-jazzunion.de)

**Vorsitzender:** Michael Griener

**Geschäftsführerin:** Camille Buscot

**Redaktion:** Michaela Bönsch